



Männerchor Winterthur-Seen

Gegründet 1844

«Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön...»

Herbstausflug des Männerchors Winterthur-Seen

Ein strahlender September-Samstag und eine fröhliche, erwartungsfrohe Gesellschaft – beste Voraussetzungen für einen gelungenen Ausflug der Männer des Männerchors mit ihren Frauen.



Der Thurtal-Express, welcher auf seiner weiten Reise bis nach Winterthur seit dem Flughafen Genf-Cointrain schon die halbe Schweiz durchquert hat, brachte uns in wenigen Minuten ins Thurgauer Städtchen Weinfelden, wo die Thurbo (Thurgau-Bodenseebahn) bereits auf uns wartete. Schon die Fahrt durch den Oberthurgau, vorbei an den hübschen Dörfern Sulgen, Berg, Erlen, und wie sie alle heissen, ist eine Reise wert! Sie zeigt aufs Schönste, dass der Thurgau seinen manchmal etwas despektierlichen Übernamen „Mostindien“ keineswegs vergebens trägt, denn Fruchtbäume in voller Pracht säumen die wunderschöne Strecke. Unser vorläufiges Ziel war Rorschach-Hafen, wo in lauschiger Gartenwirtschaft, je nach Präferenz in der warmen Sonne oder eben unter schattenspendenden Bäumen, in unmittelbarer Nähe der Schifflande, Kaffee und Gipfeli auf die rufen



fünzigköpfige Gesellschaft wartete. Vielleicht war die kleine, halbrunde Bühne in der Ecke des kiesbedeckten Platzes doch nicht eigens für uns Sänger erstellt worden, aber für unseren Dirigenten Grund genug, seine Sänger für unsere Damen und andere anwesende Zuhörer die ersten fröhlichen Lieder erklingen zu lassen.

Kurz vor zwölf glitt das Bodenseeschiff heran, welches die grosse Schar und wenige andere Passagiere mit auf die Seefahrt nahm. Ganz nebenbei war es auch Zeit für den obligaten Apéro, welcher auch kaum Wünsche offen liess, zumal der spritzige, kühle Weisse vom Ottoberg die bekannte Eigenschaft hat, den Menschen den „Morgenmuffel“ zu vertreiben. Während das Schiff der wunderschönen Seelandschaft entlang fuhr, hatten die sangesfrohen Reisenden noch ein paar Lieder in petto, deren Klänge hinüberschwebten zu den langsam sich verfärbenden Laubbäumen. Singen ist schliesslich immer auch eine Herzensangelegenheit! Bei Altenrhein, wo sich ein zungenförmiges, fruchtbares grünes Delta wie eine Halbinsel ins «Schwäbische Meer» erstreckt, verliess unser Kahn den See und steuerte einen Kanal an, der augenscheinlich genau für die Breite des Schiffes passend gegraben wurde. Hier begann denn auch der zweite Teil des Titelliedes «...denn da kann man fremde Länder und noch vieles andere sehn». Das ist durchaus wörtlich zu verstehen, fuhren wir doch genau auf der Grenze zwischen Deutschland und Österreich ins Landesinnere. Dem aufmerksamen Reisenden öffnet sich hier eine abwechslungsreiche Prachtslandschaft, in der Schilfregionen, lauschige Wäldchen und Obstlandschaften sich in bunter Folge abwechseln. Rheineck, das Ziel unserer kurzweiligen Schifffahrt, liegt wieder auf Heimatboden. Hier wartete die knallrote Zahnradbahn, welche unsere bunte

IN DEN
STADTRAT



BEAT MEIER

LISTE 4 in den Gemeinderat



**ANNETTA
STEINER** bisher



**MICHAEL
ZEUGIN** bisher



**STEPHAN
FURRER**



**CHRISTINE
STÄHLI**



Gesellschaft in kurzer, rascher Tunnelfahrt zum 300 Meter höher gelegenen Kurhaus Walzenhausen brachte, wo im elegant gedeckten weissen Speisesaal ein nicht minder feines Mittagsmahl auf die hungrigen Gäste wartete. Die riesige Frontscheibe gab einen zauberhaften Blick frei auf das grüne Dreiländereck bei Altenrhein. Fast wäre im grünen Land das Trassee noch auszumachen gewesen, auf dem das kleine Bähnchen die erwartungsvolle Schar bergwärts kutscherte.



Nur wenige liessen sich nach der kurzen Bergauf- und Bergabfahrt im gelben Postauto davon abbringen, den rund einstündigen, schweizweit bekannten Witzweg zu absolvieren, wo auf 18 grossflächigen, weiss-gelben Tafeln die originellsten Appenzellerwitze zum Besten gegeben werden. Sie hier wiederzugeben, würde den Rahmen dieses Berichtes bei weitem sprengen, aber ein Ausflug auf diesen nicht völlig unanstrengenden Wegabschnitt kann auch bei kühleren Temperaturen wärmstens empfohlen werden. Übrigens sind alle Witze für Nicht-Appenzeller auf Hochdeutsch übersetzt.



In der Ferne ist der bekannte Appenzeller Höhenkurort Heiden zu erblicken, welcher schön eingebettet in einer Mulde liegt. Einige schweisstreibende Höhenmeter waren bis ins Zentrum und zur nächsten Gartenwirtschaft zwar noch zu bewältigen, dafür blieb dann noch etwas mehr als eine Stunde Zeit bis zur Abfahrt mit der vorsintflutlich anmutenden Rorschach-Heiden-Bahn. Henry Dunant, zufälliger Zeuge der blutigen Schlacht von Solferino und 1863 Begründer des Roten Kreuzes, hatte etliche Jahre seines Lebens in Heiden gewohnt. In einem ehrwürdigen Haus unweit des Bahnhofs ist dem berühmten Schweizer eine höchst sehenswerte Ausstellung gewidmet. Sie allein ist schon Grund genug, dem Kurort einen Besuch abzustatten.

Nach dieser in jeder Hinsicht phantastischen Reise ins zauberhafte Appenzellerland bleibt uns nur noch, unserem Sängerkameraden Willy Niederer für die tolle Organisation und Leitung dieses unvergesslichen Ausflugs in seine Heimat herzlich zu danken.

René Furter

Meier

Immobilien-Verwaltung GmbH

- Verwaltung von Mietliegenschaften
- Verwaltung von Stockwerkeigentum
- Vermittlung und Verkauf

Tösstalstrasse 234 • 8405 Winterthur • Tel. 052 246 08 46
www.meier-immobilien.ch • info@meier-immobilien.ch

LANDOLTMALER

Ganz Ihr Stil

Malen
Tapezieren
Spritzen
Fassaden
Musterservice
Fachberatung

Landolt Maler AG
Sulzerpark, Postfach, 8404 Winterthur
052 214 06 26, www.landolt-maler.ch

Du lächelst – und die Welt verändert sich.

Buddha